

Statistik Häusliche Gewalt und Kinder/Jugendliche 2020: Kinder und Jugendliche, die eine Polizeiintervention im häuslichen Bereich erlebt haben

Die folgenden Fallzahlen zeigen nur die offiziell gemeldeten Fälle bei der Stadt- und Kantonspolizei im Kanton St. Gallen, die Dunkelziffer von Gewalttaten im häuslichen Bereich ist sehr viel höher. Dazu kommt, dass sich viele Betroffene direkt bei einer Beratungsstelle oder im Frauenhaus melden, ohne die Polizei zu kontaktieren. Wird die Polizei zu einer Intervention gerufen, erfasst diese nicht nur die direkt beteiligten Personen (z.B. das streitende Ehepaar), sondern auch die Kinder/Jugendlichen.

Allgemeine Übersicht

Übersicht Polizeiinterventionen im häuslichen Bereich 2020	Anzahl
Total Polizeiinterventionen im häuslichen Bereich	1185
Total Fälle mit Kindern/Jugendlichen	448
Anzahl betroffene Kinder/Jugendliche gesamt	738

Tabelle 1: Übersicht Polizeiinterventionen im häuslichen Bereich 2020

Wie in Tabelle 1 ersichtlich waren im Jahr 2020 insgesamt 738 Kinder und Jugendliche von polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich betroffen. Es werden drei Kategorien der Intensität des Vorgefallenen unterschieden: Häusliche Gewalt, Tätliche Konflikte und Streitkultur (siehe Glossar).

Anzahl Kinder/Jugendliche, die von polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich betroffen sind: nach Gewaltart und Alter der Kinder/Jugendlichen

In allen Altersklassen war der häufigste Grund für polizeiliche Interventionen mit Kindern und Jugendlichen die Kategorie «Streitkultur» (ausser im Kindesalter von 4-6 Jahren). Kinder im Alter von 0-3 Jahren waren am häufigsten (194) von polizeilichen Interventionen betroffen.

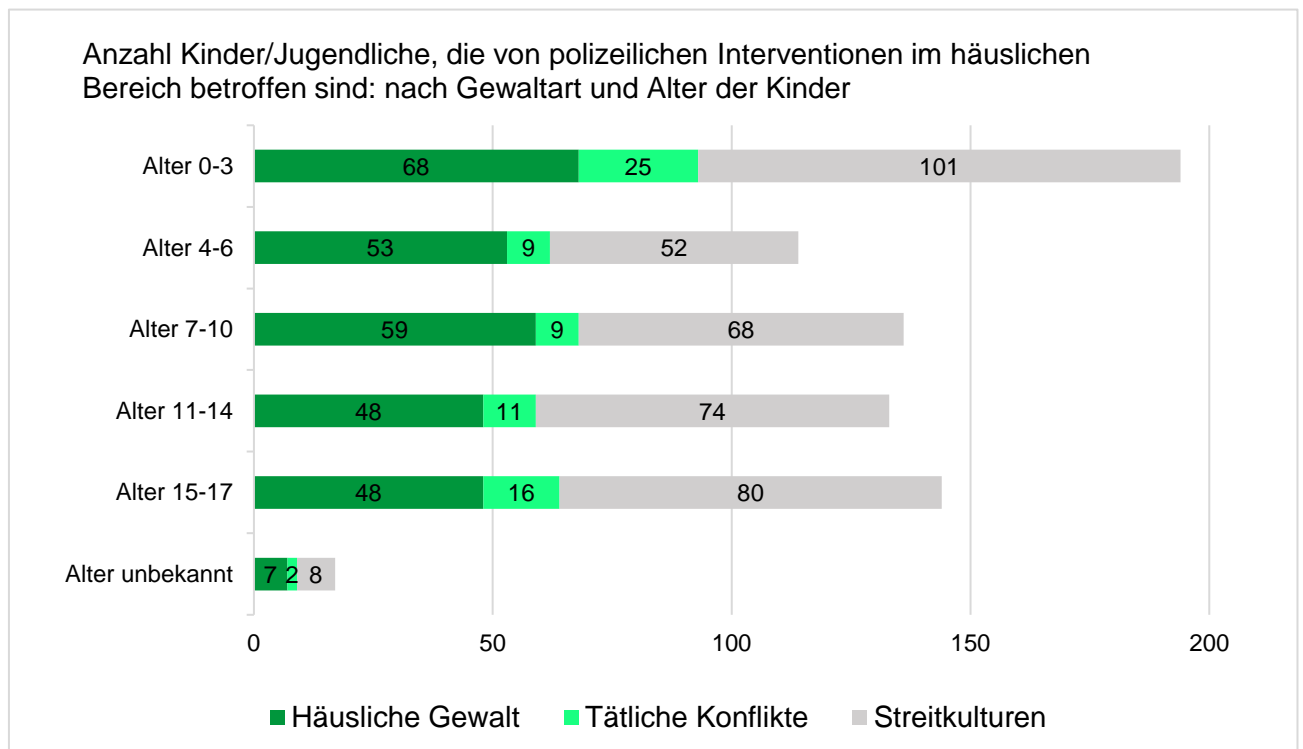


Abbildung 1: Statistik nach Gewaltart und Alter der Kinder/Jugendlichen 2020

Anzahl Kinder/Jugendliche, die von polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich betroffen sind: nach Beziehungskonstellation und Alter der Kinder/Jugendlichen

Im Jahr 2020 intervenierte die Polizei am häufigsten bei Fällen mit Kindern zwischen 0-3 Jahren (insgesamt 194 betroffene Kinder). Am grössten war dabei die Anzahl der Kinder/Jugendlichen (375), wenn die Beziehungskonstellation der Beteiligten die "elterliche Paarbeziehung" war. Auffallend ist, dass in der Altersklasse 15-17 Jahre die meisten polizeilichen Interventionen (78) aufgrund der Beziehungskonstellation "Beziehung zwischen Eltern und Kindern" stattfanden. Auf diesen Aspekt wird in der Abbildung 3 näher eingegangen.

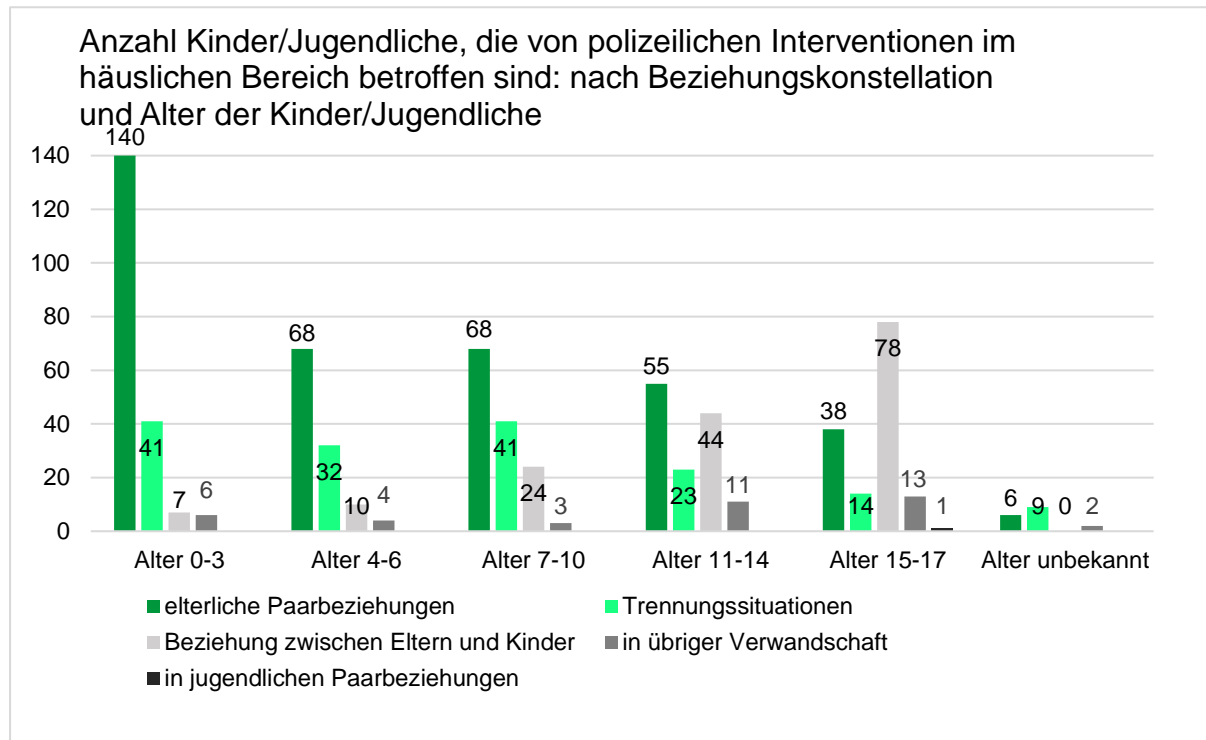


Abbildung 2: Statistik nach Beziehungskonstellation und Alter der Kinder/Jugendliche 2020

Polizeiliche Interventionen aufgrund der Beziehungskonstellation Eltern-Kinder/Jugendliche im Alter von 15-17 Jahren

In der nebenstehenden Abbildung ist ersichtlich, dass 46 der 78 Interventionen mit betroffenen Jugendlichen aufgrund von Streitkulturen waren und 21 Interventionen wegen häuslicher Gewalt. Aufgrund tätlicher Konflikte gab elf polizeiliche Interventionen bei der Beziehungskonstellation "Beziehung zwischen Eltern und Kindern".

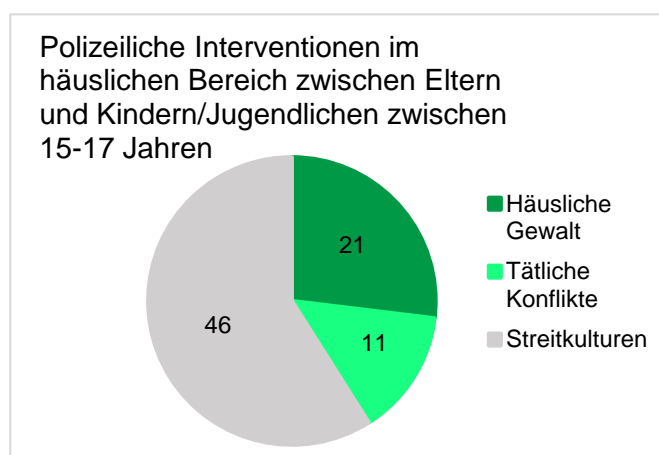


Abbildung 3: Statistik über Gewaltarten in der Beziehungskonstellation Eltern-Kinder (Jugendliche zw. 15-17 Jahren) 2020

Polizeiliche Interventionen im häuslichen Bereich mit betroffenen Kindern/Jugendlichen: nach Beziehungskonstellation

Beziehungskonstellation	Anzahl Fälle
elterliche Paarbeziehungen	217
Trennungssituationen	97
Beziehung zwischen Eltern und Kinder	113
in übriger Verwandtschaft	20
in jugendlichen Paarbeziehungen	1
Total Fälle	448

Insgesamt gab es 448 Fälle, bei denen 738 Kinder/Jugendliche durch polizeiliche Interventionen im häuslichen Bereich betroffen waren.

Im Allgemeinen war die Beziehungskonstellation "elterliche Paarbeziehung" die häufigste Konstellation für polizeiliche Interventionen im häuslichen Bereich. Am wenigsten Interventionen gab es aufgrund der Beziehungskonstellationen "Jugendliche Paarbeziehung" (1 Fall) und "übrige Verwandtschaft" (20 Fälle).

Tabelle 2: Übersicht Anzahl Fälle nach Beziehungskonstellation 2020

Polizeiliche Interventionen im häuslichen Bereich mit betroffenen Kindern/Jugendlichen: nach Beziehungskonstellation

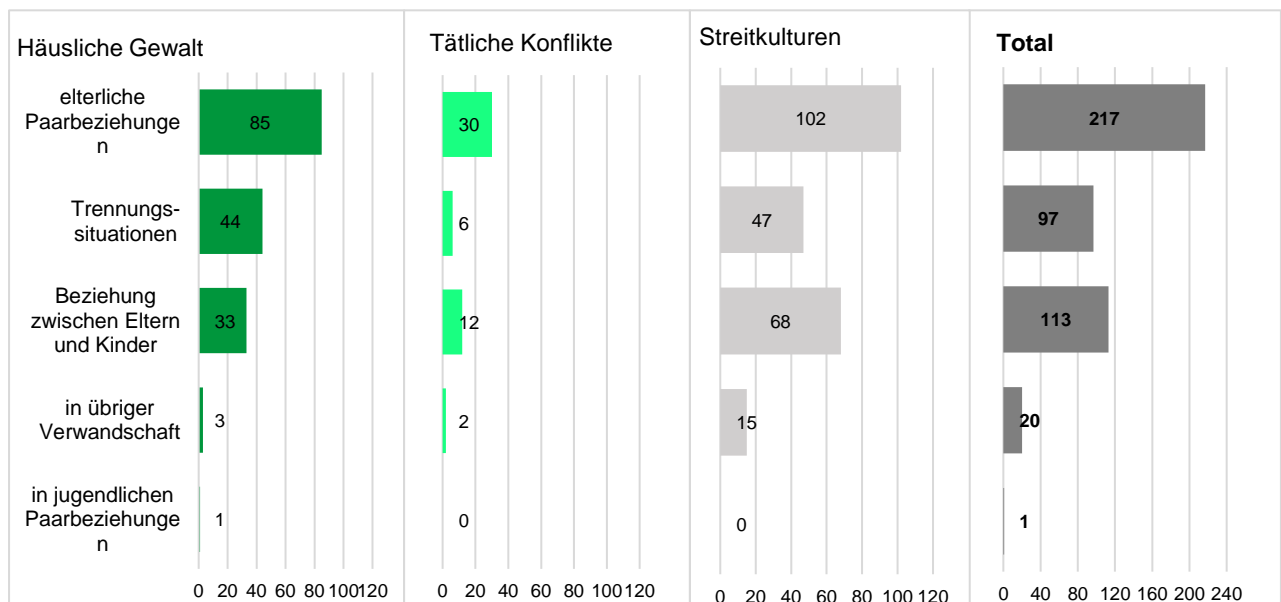


Abbildung 4: Statistik nach Gewaltart und Beziehungskonstellation 2020

Im Jahr 2020 gab es im Kanton St. Gallen 166 polizeiliche Interventionen bei Fällen mit Kindern/Jugendlichen aufgrund von häuslicher Gewalt.

Tätliche Konflikte waren mit 50 Fällen die Gewaltart, mit den wenigsten polizeilichen Interventionen bei Fällen mit Kindern/Jugendlichen im Jahr 2020.

Streitkulturen waren mit 232 Fällen der häufigste Grund für polizeiliche Interventionen mit betroffenen Kindern/Jugendlichen im Jahr 2020.

Glossar

Polizeieinsätze im häuslichen Bereich: Die Polizei interveniert auf Grund eines Anrufs von Nachbarn, Familienmitgliedern, Opfern von Gewalt oder einer Fachperson bei einer Familie bzw. einem Paar, oder eine Person erstattet eine Anzeige auf dem Polizeiposten.

Die Polizeieinsätze im häuslichen Bereich können in drei Kategorien unterschieden werden:

Häusliche Gewalt: Häusliche Gewalt liegt vor, wenn Personen innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären, ehelichen oder partnerschaftlichen Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausüben oder androhen

Tätlicher Konflikt: Gewalt als spontanes, bzw. situativ übergriffiges Konfliktverhalten, in welchem beide beteiligten Personen physisch übergriffig reagieren

Streitkulturen: Lautstarker Streit, leichte psychische Gewalt, Beschimpfungen

Die Beziehungskonstellationen können in fünf Kategorien unterschieden werden:

Elterliche Paarbeziehung: Gewalt oder Konflikte in Ehe oder Partnerschaft

Beziehung zwischen Eltern und Kinder: Gewalt oder Konflikte zwischen (Stief-) Eltern und Kinder/Jugendlichen

Jugendliche Paarbeziehungen: Gewalt oder Konflikte in jugendlichen Paarbeziehungen

Beziehungen in übriger Verwandtschaft: Gewalt oder Konflikte unter Verwandten, wie beispielsweise: Tante, Onkel, Geschwister, Grosseltern, Cousin, Cousine

Trennungssituationen: Gewalt oder Konflikte in Trennungssituationen

Quelle

Statistik der polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich der Kantons- und Stadtpolizei St.Gallen aufgrund Polizeijournale. Auswertung durch die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt Kanton St.Gallen.